

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN NEUSTADT AM RÜBENBERGE

KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2021

VORWORT

Die Covid-Pandemie hat auch für Neustadt in allen gesellschaftlichen Schichten erhebliche Auswirkungen. Bedrückend ist die Situation insbesondere junger Familien mit betreuungsbedürftigen Kindern. Es wird zu prüfen sein, welche Förderungen diese betroffenen Familien zur Bewältigung der Folgen der Pandemie benötigen. Die Grünen haben sich schon früh für entsprechende Maßnahmen zum Schutz der Bürger*innen eingesetzt. Unser Vorschlag vom Mai 2020, für den Schülerverkehr verstärkt auch Busse privater Reiseunternehmen einzusetzen, wurde leider von der Region abgelehnt. Unsere Forderung, die Digitalisierung an unseren Schulen schneller voranzutreiben, um Distanzunterricht zu ermöglichen, konnte nur in Ansätzen umgesetzt werden. Kompetenz- und Finanzgerangel sowie bürokratische Hürden zwischen Bund, Land und Kommune erschweren hier eine schnelle Umsetzung notwendiger Maßnahmen. Immerhin ist auf unsere Initiative durch die Anschaffung qualitativ hochwertiger Luftfilter ein wesentlicher Schutz zumindest für die Schüler*innen aller Abschlussklassen und in den Lehrerzimmern unserer weiterführenden Schulen vom Rat gebilligt worden. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern haben wir auch schon früh auf die Probleme unserer Bürger*innen mit der Nutzung des Impfzentrums in Laatzen hingewiesen und mit einem Ratsbeschluss die Verwaltung aufgefordert, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für dezentrales Impfen einzusetzen. Es ist für uns erschreckend zu erleben, wie unvorbereitet und unkoordiniert der Umgang mit der Pandemie auf staatlicher Ebene organisiert ist.

*„WIR WERDEN UNS WEITER FÜR DEN SCHUTZ UNSERER BÜRGER*INNEN EINSETZEN UND DIE DIGITALISIERUNG IN ALLEN BEREICHEN, INSBESONDERE IN DEN SCHULEN, VORANTREIBEN.“*

KLIMASCHUTZ

Wir verbrennen Öl, Kohle und Gas und heizen so das Klima der Erde an. Je später wir umsteuern, desto größer werden die Probleme bei der Bewältigung der Klimakrise. Dabei geht es besser und intelligenter! Lasst uns in Neustadt eine Stimmung des Aufbruchs erzeugen und die günstige Sonnen- und Windenergie für jede Bürgerin und jeden Bürger zugänglich machen. Das Ende April erlassene Urteil des Bundesverfassungsgerichts, das die Bundesregierung zu einer gesetzlichen Nachbesserung der Klimaschutzvorhaben verpflichtet, bestätigt unsere Überzeugung, dass wir hier und jetzt handeln müssen! Wo andere Parteien erst nach gerichtlicher Anweisung tätig werden und mit Blick auf bevorstehende Wahlen plötzlich zeitnah zu handeln in der Lage sind, haben wir schon längst die richtigen Maßnahmen gefordert – nicht aus Wahlkampf kalkül, und nicht erst, wenn uns andere dazu ermahnen und gerichtlich verpflichten.

„WIR MACHEN DIE RICHTIGE POLITIK ZUR RECHTEN ZEIT, NICHT ERST, WENN ES SCHON FAST ZU SPÄT IST.“

Wir Grüne setzen uns für die Erfüllung des Pariser Klimaabkommens ein. Dazu gehört, dass wir die Treibhausgase in der Menge drastisch senken. Um die Erderhitzung auf 1,5 Grad zu halten, streben wir an, bis spätestens 2035 klimaneutral zu sein. Dazu wollen wir die Energie- und Wärmewende dezentral vor Ort herbeiführen, weil in diesem Bereich nach der Wirtschaft die meisten Treibhausgas-Emissionen gemessen werden (in Neustadt ist die Hauptquelle für den CO₂-Ausstoß die Landwirtschaft, auf Platz 2 folgt die Wärmeerzeugung in Privathaushalten). Das Klimaschutzmanagement – auf Initiative der Grünen wieder durch eine Person besetzt – unterstützt dies, indem es das Klimaschutzprogramm aktualisiert.

Auch die Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels ist in vielen Bereichen notwendig. Wir wollen Maßnahmen ergreifen, um die Folgen abzuschwächen, und müssen unsere Stadt darauf vorbereiten, dass der Klimawandel unsere Lebensvoraussetzungen massiv verändern wird. Anträge der Grünen für naturnahen Garten-Wettbewerb und für energetisches/klimaneutrales Bauen in Neubaugebieten haben wir bereits eingereicht.

Wir wollen, dass in Neustadt finanzielle Förderprogramme der Region Hannover – z. B. zur Förderung von Solaranlagen und Dachdämmung sowie zur nachhaltigen Entwicklung von Gewerbegebieten – stärker genutzt werden.

Eine grüne Politik wird die Aktivitäten der städtischen Betriebe und der Energiegenossenschaften zusammenführen und so auch Arbeit im Handwerk schaffen. Durch finanzielle Anreize nimmt unsere Politik zudem die Bürgerinnen und Bürger mit.

Unsere Ziele im Bereich Wärme:

- Erstellung von Wärmekonzepten in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken für Wohnviertel in der Kernstadt und in den Dörfern, die das Ersetzen von Gas-, Öl- und Kohleheizungen z. B. durch Wärmepumpen (Geothermie, Abwärme usw.) möglich machen
- Bei Schaffung regenerativer Fernwärmenetze die Verpflichtung zu Anschluss und Benutzung dieser Infrastruktur unter Einbezug der Stadtwerke, damit größtmögliche Wirtschaftlichkeit und größtmöglicher Ressourcen- und Klimaschutz erreicht werden
- Förderung fossilfreier Wärmekonzepte/CO₂-neutraler Anlagen
- Verstärkter Einsatz von Wärmepumpen (z. B. für Geothermie)
- Planung einer dezentralen Wärmeerzeugung auf Grundlage des Wärmekatasters der Region
- Einführung von Pyrolyseverfahren (Wärmegewinnung mit gleichzeitiger CO₂-Bindung im Boden); Informieren über entsprechende Förderprogramme der Region
- Förderung der gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) => Einsparung von Ressourcen und Senkung des CO₂-Ausstoßes durch „Doppelnutzung“ des Brennstoffs
- Nutzung der Zuschüsse für bestehende Wohngebiete zum Aufbau von Wärmenetzen, die aus KWK-Anlagen, Wärmepumpen oder mit Solarenergie versorgt werden
- Bereitstellung einer Fachberatung durch Expert*innen zur Entwicklung nachhaltiger Versorgungskonzepte

Unsere Ziele im Bereich der Stromerzeugung:

- Einfaches Repowering von Windkraftanlagen (Neustadt steht bei der Nutzung von Windenergie in der Region Hannover auf Platz 1, aber auch bei Ausweisung weiterer

Flächen für Windkraftanlagen im Rahmen des Regionalen Raumordnungsprogramms reicht dies nicht aus, um bis 2035 klimaneutral zu werden)

- Ein zentrales, jährlich durchgeführtes Energie-Controlling zur Ermittlung des aktuellen Standes und zur Einschätzung der Wirksamkeit umgesetzter Maßnahmen
- Schaffen von Anreizen zum Einsparen von Energie
- Solaranlagen auf jedem Dach der städtischen Gebäude
- Abrufen bestehender Förderprogramme von Bund, Land und Region wie z. B. zur Dach- und Fassadenbegrünung, Dachdämmung in Kombination mit Solaranlagen usw.

Unsere Ziele im Bereich Gebäude:

- Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger bei Klimaschutzmaßnahmen mit kostenlosen Informationen und kostenloser Beratung durch die Klimaschutzagentur der Region Hannover (Haus- oder Wohnungseigentümer*innen sind dabei wichtige Partner*innen in der Kommune; die Sanierung alter Gebäude ist ein großes Thema im Klimaschutz; die seit 2021 geltende steuerliche Absetzbarkeit von damit verbundenen Kosten reicht als Anreiz vermutlich nicht aus)
- Fonds auf Regionsebene zur finanziellen Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger
- Eine Bauleitplanung, die den Bau von Effizienzhäusern vorsieht, damit die Hausbewohner*innen nicht nach ein paar Jahren aufgrund steigender Energiekosten (Strom, Wärme) ihr Haus renovieren müssen und damit finanziell in Bedrängnis kommen
- Bau von Ladesäulen in Neubaugebieten
- Unterstützung bei der Realisierung naturnaher und insektenfreundlicher Gärten durch die Bauleitplanung in Neubaugebieten
- Splitting der Abwassergebühr, um die Versiegelung von Grundstücksflächen unattraktiv zu machen und dazu beizutragen, dass Regenwasser durch Versickerung wieder dem natürlichen Wasserkreislauf zugeführt wird (mehr Versickerungsfläche auf dem Grundstück, zum Beispiel durch Entsiegelung oder die Anlage eines Gründaches, sind nicht nur Beiträge zum Umweltschutz, sondern schonen auch den Geldbeutel)
- Wärmeversorgung durch Wärmepumpen (z. B. Geothermie, Abwärme) und/oder Solarenergie
- Wir wollen einen kommunalen Wettbewerb zum energetischen und klimaneutralen Bauen

Unsere Ziele im Bereich Klimafolgenanpassung:

- Wassermanagement, Auffangen von Niederschlagswasser zur Bewässerung, Ertüchtigung der Kanalisation zum Auffangen großer Niederschlagsmengen sowie Maßnahmen zur Neubildung von Grundwasser (fehlendes Wasser für die Gärten führt zum Vertrocknen von Bäumen und Blumen und damit zu fehlenden Insekten als Futter für die Vögel)
- Erhalt von Luftschneisen in Baugebieten
- Entsiegelung von Flächen
- Schattenspendende Bäume in der Innenstadt und der Erhalt bzw. das Nachpflanzen von Bäumen; eine Baumschutzsatzung ist hilfreich
- Beratung beim Anlegen oder Bepflanzen von Gärten
- Berücksichtigung von Klimafolgen Szenarien bei der Stadtplanung
- Flächenoptimiertes Bauen
- Mehr Grün in Siedlungen

NATUR UND UMWELT

Artenvielfalt fördern

„DAS ARTENSTERBEN IST EINES DER DRINGENDSTEN PROBLEME UNSERER ZEIT, BEDINGT U. A. DURCH DEN VERLUST VON LEBENSÄUMEN UND DURCH DIE KLIMAKRISE.“

Der Verlust der Artenvielfalt bedroht perspektivisch auch unsere menschliche Existenz. Dabei bieten Kommunen sehr gute Möglichkeiten zum Artenschutz: Denn es sind viele geeignete Flächen vorhanden und der Artenreichtum ist hier oft hoch. Wir haben uns bereits erfolgreich dafür eingesetzt, dass in Neustadt neben der Personalstelle für Klimaschutzmanagement auch eine Stelle für Biodiversität geschaffen wurde.

Der Schutz von Arten und Lebensräumen soll in Neustadt Priorität bekommen. Bäume und Hecken sollen erhalten und unter naturschutzfachlichen Aspekten gepflegt und entwickelt werden. Dazu werden wir uns u. a. für die Wiedereinführung einer Baumschutzsatzung einsetzen, die gegen unseren Widerstand abgeschafft wurde. Grünflächen, soweit sie nicht als Spiel- und Freizeitflächen genutzt werden, wollen wir als artenreiche Wiesen u. a. für Bienen und andere Insekten entwickeln. Wir setzen uns gegen Schottergärten ein. Dazu wollen wir einen kommunalen Wettbewerb „Naturnahe Gärten“.

Vernetzte Biotope schaffen

Land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen im Eigentum der Stadt sollen ökologisch bewirtschaftet oder als Biotopverbundflächen entwickelt werden. Dies beinhaltet u. a., dass artenreiche Wiesen entstehen, dass Hecken und Feldgehölze entwickelt werden und dass an geeigneter Stelle Kleingewässer angelegt werden. Untergepflügte Wegerandstreifen im kommunalen Eigentum werden in das Biotopverbundsystem integriert. Pestizide sollen zumindest auf kommunalen Flächen tabu sein. Um all dies zu erreichen, werden wir uns in der kommenden Ratsperiode für eine umfassende und detaillierte, flächenscharfe Artenschutz- und Biotopverbundplanung für kommunale Flächen einsetzen. Der Erfolg der Maßnahmen soll durch ein regelmäßiges Monitoring überprüft werden.

Naturnahe Wälder entwickeln

Die Waldflächen im Eigentum der Stadt Neustadt a. Rbge. (aktuell ca. 180 ha) sollen im Hinblick auf den Klima- und den Artenschutz so entwickelt werden, dass sie zum einen widerstandsfähiger gegen den Klimawandel werden und so auch als effektive Kohlenstoffsinken dienen können und zum anderen artenreiche Lebensräume darstellen. Ziel ist die Entwicklung von naturnahen, standortgemäßen Laubmischwäldern mit hohem Anteil von Altbäumen und Totholz durch die verstärkte Berücksichtigung der Prinzipien des ökologischen Waldbaus (u. a. Dauerwald-Bewirtschaftung, in Teilbereichen auch völliger Verzicht auf Bewirtschaftung und Überführung in Naturwald; Waldentwicklung möglichst aus Naturverjüngung, keine Pflanzung von nichtheimischen Gehölzarten, Schutz der Waldböden). Zur Erreichung dieser Entwicklungsziele streben wir u. a. eine Naturland- oder mindestens eine FSC-Zertifizierung (Forest Stewardship Council®) der kommunalen Waldflächen an.

Intakte Umwelt als unsere Lebensgrundlage sichern

Wir setzen uns außerdem für sauberes Trinkwasser in Neustadt ein, u. a. durch die Verringerung des Nitrateintrags aus landwirtschaftlich genutzten Flächen in das Grundwasser. Sehr wichtig ist uns auch der Erhalt der Moore als Wasser- und Kohlenstoffspeicher sowie als besonderer Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten. Zum Schutz der Böden wollen

wir die Flächenversiegelung kurzfristig minimieren und längerfristig ganz stoppen. Klimaschutz bedeutet für uns u. a. auch, auf durchgrünte Siedlungsgebiete mit ausreichend Bäumen hinzuarbeiten, um bei zunehmenden sommerlichen Hitzeperioden ein erträgliches Kleinklima für uns Menschen zu schaffen.

Tierschutz

Wir setzen uns für eine artgerechte und streng kontrollierte Tierhaltung in der Landwirtschaft und damit auch gegen Massentierhaltung ein. Weniger Tiere besser zu halten würde zugleich Vorteile für Böden und das Klima bringen. Ein(e) Tierschutzbeauftragte(r) als Ansprechpartner*in etwa für aufgefundene herrenlose Tiere, für beobachtete Tierquälerei oder nicht artgerechte Tierhaltung wäre eine sinnvolle Ergänzung zum Tierheim in Wunstorf, dessen Personal für die vielen Anfragen oft nicht ausreicht. Im Jahr 2020 wurden pandemiebedingt deutschlandweit ca. 20 % mehr Hunde angeschafft als im Vorjahr. Dies führt zu vermehrten Hundesteuereinnahmen. Diese Mehreinnahmen wollen wir nutzen, um die Hundesteuer für Tiere aus Tierheimen oder anderen Tierschutzvereinen zu senken, da somit einerseits langfristig die Tierheime und Tierschutzvereine entlastet würden und andererseits dem zu erwartenden Anstieg an Tierabgaben in Tierheimen nach der Pandemie entgegengewirkt würde.

BAUEN UND WOHNEN

Wohnen ist ein menschliches Grundbedürfnis. Dies sozial, ökonomisch und umweltverträglich zu gestalten, ist unser Ziel. Die Bevölkerung Neustadts ist in den letzten 15 Jahren weitgehend stabil geblieben. In dieser Zeit entstanden vielfältige Neubauten sowohl in der Kernstadt als auch in den Ortsteilen. Tausende m² Wohnfläche wurden in dieser Zeit neu errichtet. Dennoch ist die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum ungebrochen. Das Wachstum stößt jedoch an seine Grenzen – der Klimawandel führt uns das drastisch vor Augen.

„DESWEGEN SETZEN WIR UNS FÜR EINE SANFTE UND NACHHALTIGE SIEDLUNGSENTWICKLUNG EIN.“

Bestandsimmobilien sollen einer neuen Nutzung zugeführt werden. So können z. B. Höfe für gemeinschaftliches Wohnen für Jung und Alt im Rahmen eines vom Land Niedersachsen geförderten LEADER-Förderprojektes entwickelt werden. Um solche Projekte logistisch schultern zu können, soll die Neustädter Immobiliengesellschaft (100%ige Tochter der Wirtschaftsbetriebe) mehr Einfluss bekommen. Sie wäre dann Wegweiser, Ideengeber und Bau- und Finanzierungsberaterin zugleich.

Unsere Ziele im Bereich Bauen und Wohnen:

- Erstellung von Bau- und Wohnkonzepten für die Dörfer und Stadtviertel mit Blick auch auf eine energetische Sanierung zur Reduzierung des Energiebedarfs in Bestandsgebäuden („Quartiersenergiekonzepte“) – diese Konzepte sollen von der Stadt gemeinsam mit ihren Tochterbetrieben und weiteren örtlichen Initiativen forciert umgesetzt werden
- Erschließung von Baulücken in den Ortskernen und Ausnutzung bestehender Infrastrukturen
- Schaffung altengerechter Wohnungen in den Dörfern für deren Bewohner*innen, damit diese auch im hohen Alter im vertrauten Umfeld wohnen bleiben können
- Erhalt historischer Ortskerne und Gebäude

- Unterstützung von Initiativen vor Ort, die sich für die Nutzung bestehender Strukturen einsetzen und darauf aufbauen (z. B. Dorfläden, Bäckereien, Ärzte, Kindergärten, Bushaltestellen etc.)
- Vorgabe für neue Gebäude in städtebaulichen Verträgen und Bebauungsplänen, dass diese keine fossilen Energien mehr für Wärme und Kälte nutzen dürfen und möglichst viel Strom regenerativ selbst erzeugen (Orientierung an KfW-Effizienzhaus-Standards (sowohl für Einfamilien- als auch Mehrfamilienhäuser))
- Verstärkter sozialer Wohnungsbau in Neustadt
- Sparsamer Flächenverbrauch bei Neubauten sowie Förderung von „Tiny Houses“
- Bei Neubauten vorzugsweise Bau von Mehrfamilienhäusern, Doppelhäusern und Reihenhäusern gegenüber freistehenden Einfamilienhäusern
- Förderung und Unterstützung genossenschaftlichen Bauens – vorrangig kleiner Wohnungen angesichts der zunehmenden Anzahl von Singles
- Städtisches Beratungsangebot bei der Gartengestaltung (naturnahe Gärten) mit Begründungen, Erklärungen & Beispielen
- Herausgabe eines „Neustädter Gartenbuchs“ für Hausbesitzer
- die Durchgrünung neuer Baugebiete (Verbesserung der Lebensqualität & Förderung der Artenvielfalt)
- Unterstützung des Integrierten Städtebaulichen Innenstadtentwicklungskonzepts (InSEK) mit Blick auf eine nachhaltige Belebung der Innenstadt
- Spielplätze, Mehr-Generationen-Plätze (z. B. mit Spiel- und Fitnessgeräten), Fitness-Parcours, Trimm-dich-Pfade im öffentlichen Raum, z. B. auch in Neubaugebieten

VERKEHR UND MOBILITÄT

In einer flächenmäßig so großen Stadt wie Neustadt stellt es eine besondere Herausforderung dar, Mobilität ökonomisch, ökologisch und komfortabel zu gestalten und zu organisieren.

„AUCH DER BEREICH MOBILITÄT MUSS EINEN WICHTIGEN TEIL ZUR ENERGIEWENDE BEITRAGEN, DENN ER IST VERANTWORTLICH FÜR LÄRM- UND SCHADSTOFFEMISSIONEN, DIE UNSERE GESUNDHEIT UND DAS KLIMA BELASTEN.“

Unsere Ziele im Bereich Verkehr:

- Flächendeckende Ausweisung von 30-er Zonen zur Reduzierung von Lärm und Schadstoffausstoß
- Umfassender Ausbau des Radwegenetzes an kommunalen Straßen (Bau neuer & Sanierung bestehender Radwege) sowie Entschärfung von Engpässen (z. B. Bahn- und Leinequerung in der Kernstadt), um ein schnelles Vorankommen mit dem Fahrrad zu ermöglichen – gerade mit
- E-Bikes lassen sich größere Entfernungen zurücklegen
- Maßnahmen für mehr Sicherheit von Radfahrenden im Straßenverkehr
- Einsetzen für den Ausbau von Regions- und Landesstraßen zugunsten des Radverkehrs
- Ausbau von Velo-Routen (z. B. Anschluss an den Radschnellweg Hannover-Garbsen)
- sinnvolle Ausleih- und Vernetzungsmöglichkeiten zum Ausleihen von Fahrrädern (u. a. Lastenräder) an ausgewählten Stationen im Neustädter Land
- die gemeinsame Nutzung von E-Verkehrsmitteln (z. B. Car-Sharing, Bike-Sharing) in Partnerschaft mit etablierten Einrichtungen (z. B. Dorfläden, Märkte etc.)

- wenig Autoverkehr in der Innenstadt, um die Aufenthaltsqualität zu steigern
- eine weitere Anschaffung von Lastenrädern zum Ausleihen (zusätzlich zu den aktuell 2 Lastenrädern, die auf Initiative der Grünen angeschafft wurden und auf große Nachfrage treffen)
- Ausbau der Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität sowohl für Autos als auch Fahrräder z. B. auf kommunalen Parkplätzen, an Supermärkten, S-Bahn-Haltestellen
- Förderung des überregionalen Radtourismus durch Lade- und Wartungsstationen für E-Bikes an den touristischen Hotspots
- flexibler und barrierefreier öffentlicher Nahverkehr, ergänzt durch Rufbusse und Taxis
- Unterstützung von Einkaufsportalen in ausgewählten Dörfern mit wohnortnahen Abholstationen (Abholung vorab bestellter Einkäufe z. B. außerhalb der Öffnungszeiten)
- Anreize für die Nutzung von Home-Office und ÖPNV für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung sowie Einstellen der Förderung von PKW-Abstellflächen für Bedienstete, wo diese nicht erforderlich sind (Bedarfsprüfung)
- schnellstmögliche Aufhebung der höhengleichen Bahnübergänge – im Bereich Poggenhagen auf jeden Fall in der bevorstehenden Ratswahlperiode
- Querungsmöglichkeiten für den Fuß- und Radverkehr an Bahnübergängen, u. a. an der Siemensstraße

DIGITALISIERUNG

Im Bildungsbereich (Schulen, Erwachsenenbildung, Universitäten usw.) sowie im Berufsleben (z. B. Home-Office, externer Arbeitsplatz oder Co-working Space), aber auch im Freizeitbereich von Yoga-Kursen bis hin zu Netflix & Co nimmt die Digitalisierung immer mehr zu. Gerade durch die Pandemie nutzen inzwischen immer mehr von uns Online-Einkaufsmöglichkeiten und Konferenzplattformen sehr viel selbstverständlicher als vor gar nicht langer Zeit.

Wir setzen uns schon lange dafür ein, dass die technische Infrastruktur für die digitale Welt in Neustadt ausgebaut wird. Daher begrüßen wir die Initiative unserer städtischen Betriebe, mit „Rasant“ den Breitbandausbau endlich deutlich voranzubringen.

Wir wünschen uns, dass Neustadt a. Rbge. seiner Aufgabe als Schulträger mit einem möglichst einheitlichen Digitalisierungskonzept für alle Neustädter Schulen schneller und zielgerichteter nachkommen kann.

Darüber hinaus wollen wir aber auch, dass es alle Menschen leichter haben, digitale Angebote zu nutzen. Deshalb sind Fortbildungsangebote z. B. an der Volkshochschule und in Begegnungsstätten zu erweitern. Es sollen digitale Scouts für die Wirtschaftsförderung und für die Stadtverwaltung ausgebildet und beschäftigt sowie Reallabore als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft zum Ausprobieren neuer Techniken und Lösungen geschaffen werden.

„NEUSTADT AM RÜBENBERGE SOLL EINE SMARTE STADT WERDEN, DIE SOWOHL DIE VORGABEN FÜR DIGITALE KOMMUNALE DIENSTE (ONLINEZUGANGSGESETZ) ZÜGIG UMSETZT ALS AUCH GERADE DIE MENSCHEN IM LÄNDLICHEN RAUM MIT GUTEN MÖGLICHKEITEN ZUR DIGITALEN TEILHABE INTEGRATIV, PARTIZIPATIV UND GENERATIONSÜBERGREIFEND UNTERSTÜTZT.“

Die Stadt soll als Dienstleister proaktiv digitale Services anbieten. Wir setzen uns dafür ein, hierfür notwendiges Personal bei der Stadtverwaltung einzustellen. Soweit das zeitlich nicht

angemessen umgesetzt werden kann, müssen externe Beratung und Unterstützung eingekauft werden.

WIRTSCHAFT

Landwirtschaft stärken

„WIR GRÜNE STEHEN FÜR EINE BÄUERLICHE, ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT UND DAMIT AUCH FÜR MEHR NATUR-, TIER-, GESUNDHEITS- UND VERBRAUCHERSCHUTZ.“

Die industriell-chemische Landwirtschaft mit Pestizideinsatz und Massentierhaltung hinterlässt bereits heute massive Schäden in Form der Verunreinigung von Grundwasser, Zerstörung der Artenvielfalt, Keimbelastung usw. Wir sind überzeugt, dass Landwirtschaft und Natur- & Artenschutz sehr gut zusammenpassen! Denn beides bedarf der natürlichen Artenvielfalt und des Schutzes der ökologischen Grundlagen wie Böden und Wasser.

Landwirtinnen und Landwirte erzeugen unsere Nahrungsmittel und sichern unsere Lebensgrundlagen. Dafür haben sie Wertschätzung und faire Erzeugerpreise verdient. Wir wollen uns deshalb im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten u. a. für eine Stärkung regionaler Vermarktung einsetzen, u. a. bei der Belieferung von Kantinen in Schulen und Kitas mit ökologisch erzeugten Lebensmitteln. Wir sind im Gespräch mit den Landwirtinnen und Landwirten, um Maßnahmen zur Reduzierung des Nitratgehalts im Wasser zu finden (z. B. Antrag bzgl. Blühflächen zur Reduzierung des Nitratreintrags in das Grundwasser). Wir setzen uns für eine artgerechte Tierhaltung in der Landwirtschaft und damit auch gegen Massentierhaltung ein.

Infrastruktur ausbauen und innovative Wirtschaftsfelder eröffnen

Wir wollen Neustadt als Wirtschaftsstandort attraktiver machen, sowohl für Unternehmen als auch für Selbstständige. Sehr wichtig ist der Ausbau der digitalen Infrastruktur wie u. a. des Glasfasernetzes, um die ständig steigenden Anforderungen an ein vernetztes Wirtschaften zu erfüllen, insbesondere in Zeiten von Home-Office und Videokonferenzen. Wir wollen damit auch die Bedingungen für gemeinschaftlich genutzte Büros („Co-working Spaces“) verbessern. Nicht zuletzt ist auch eine gute verkehrliche Anbindung sowohl mittels öffentlichen Nahverkehrs als auch zu Fuß oder mit dem Rad für das Wirtschaften vor Ort wichtig. Das gilt auch für gut erreichbare Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen.

Wir Grünen wollen, dass sich die städtische Wirtschaftsförderung Neustadt a. Rbge. GmbH verstärkt um die Ansiedlung von innovativen Kleinunternehmen zukunftsfähiger Branchen kümmert. Die Förderung grüner Unternehmen und der Ausbau des sanften Tourismus sind uns ein wichtiges Anliegen.

„AUCH DER KLIMASCHUTZ IST EIN WICHTIGER WIRTSCHAFTSFAKTOR, WEIL ER ARBEITSPLÄTZE SCHAFFT BZW. ERHÄLT.“

Wir Grünen setzen uns deshalb für die Schaffung von klimaneutralen Gewerbegebieten und die Unterstützung von Betrieben bei klimaschonenden Investitionen durch Beratung und Anreize ein. Klimaschutz in der Stadt Neustadt ist auch der ressourcenschonende Einkauf, z. B. für städtische Baumaßnahmen, oder der Beitritt zur Initiative Fairtrade-Städte.

Gemeinwohlökonomie fördern

Wir Grünen setzen auf eine sozial-ökologisch ausgerichtete Wirtschaft. Das heißt:

„WER NICHT AUSSCHLIEßLICH PROFITORIENTIERT WIRTSCHAFTET, SONDERN STETS AUCH EINEN FAIREN UMGANG MIT MITARBEITENDEN SOWIE SOLIDARISCHES, NACHHALTIGES UND GERECHTES HANDELN IM BLICK HAT, SOLL DAFÜR AUCH BELOHNT WERDEN.“

So sollen etwa solche Unternehmen bei öffentlichen Ausschreibungen bevorzugt oder steuerlich begünstigt werden, die ihre Aktivitäten am Gemeinwohl ausrichten. So schärft die Gemeinwohlökonomie (GWÖ) das Bewusstsein für ein gutes Leben für alle und eine nachhaltige Neuausrichtung der Wirtschaft, die krisenfester, klimabewusster und sozialer agiert.

Wir wollen, dass Unternehmen, die sich ihr gemeinwohlorientiertes Wirtschaften offiziell zertifizieren lassen möchten (Gemeinwohl-Bilanzierung), dabei mit finanziellen Mitteln unterstützt werden. Dabei soll auch die Öffentlichkeit in geeigneter Weise informiert werden, und die Erkenntnisse aus den Zertifizierungsprozessen sollen anderen zur Verfügung gestellt werden.

Die GWÖ ist eine parteiunabhängige, internationale Bewegung, die seit 10 Jahren stetig wächst. Auch in Neustadt setzt sich seit zwei Jahren eine eigene GWÖ-Regionalgruppe, die auch mit den GWÖ-Regionalgruppen Hannover und Nienburg zusammenarbeitet, für dieses nachhaltige Wirtschaftsmodell ein. Diese Initiative finden wir unterstützenswert.

Wir werden im Rat der Stadt Neustadt in Zusammenarbeit mit der hiesigen GWÖ-Regionalgruppe darauf hinwirken, Unternehmen im Neustädter Land über die Vorteile der GWÖ-Bilanzierung zu informieren und finanzielle Projektmittel für Unternehmen zur Verfügung zu stellen, die eine GWÖ-Bilanzierung vornehmen wollen. Wir wollen außerdem darauf hinarbeiten, dass Neustadt als Kommune spätestens 2024 eine GWÖ-Bilanzierung startet.

FINANZEN

Über viele Jahre sind in der Stadt Neustadt wichtige Bau - und Sanierungsvorhaben unterlassen bzw. vernachlässigt worden. So hat sich ein erheblicher Investitions- und Sanierungsstau angehäuft. Die geplanten bzw. z. T. gerade fertiggestellten Großprojekte wie Hallenbad, Neubauten der Feuerwehr, des Rathauses und des Gymnasiums führen zwangsläufig zu einer hohen Verschuldungsquote in den nächsten Jahren. Die derzeitige Situation auf dem Finanzmarkt mit den extrem günstigen, mitunter sogar negativen, Zinsen rechtfertigt dennoch diese Investitionen und macht sie finanzierbar. Weiteres zeitliches Verschieben würde zu einer zusätzlichen Kostensteigerung führen und die notwendige Realisierung in absehbarer Zeit deutlich erschweren.

„MIT DEN INVESTITIONEN IN DIE ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUR IST NEUSTADT AUCH LANGFRISTIG ZUKUNFTSORIENTIERT UND GUT AUFGESTELLT. WIR SPRECHEN UNS GRUNDSÄTZLICH GEGEN DIE PRIVATISIERUNG KOMMUNALER UNTERNEHMEN AUS.“

Kommunale Flächen sollen in kommunaler Hand bleiben. In die Haushaltsplanung der Stadt fließen verschiedene Bereiche ein:

Neubaumaßnahmen

Wir wollen, dass die begonnenen und geplanten Investitionen in die öffentliche und soziale Infrastruktur abgeschlossen bzw. umgesetzt werden.

Die Investitionen im Bildungsbereich sind Investitionen in die Zukunft

Viele Schulen sind sanierungsbedürftig und entsprechen in ihrer baulichen Konzeption nicht mehr den Anforderungen einer modernen inklusiven Pädagogik. Wir setzen uns dafür ein, dass der Rat dazu eine Priorisierung nach Dringlichkeit der baulichen Maßnahmen erstellt. Die Finanzplanung muss auch die Kosten für die digitale Infrastruktur berücksichtigen.

Kindertagesstätten

Wir wollen, dass der Ausbau von zusätzlichen Plätzen im Bereich Kinderbetreuung weitergeführt wird, bis alle Bedarfe erfüllt werden können.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Wir wollen die Anstrengungen im Bereich Klimaschutz bei der Entwicklung neuer Baugebiete verstärken. Bei Neubauten ist der KfW-Effizienzhaus-Standard zur Grundlage zu nehmen. Städtische Gebäude sind, wo dies möglich ist, mit PV-Anlagen nachzurüsten. Auch auf geeigneten Flächen wie z. B. Parkflächen sollten PV-Anlagen aufgebaut werden. Die notwendigen Investitionen sind im Haushalt einzustellen.

Biodiversität und Artenvielfalt

Wir setzen unsere Anstrengungen zum Schutz der Artenvielfalt fort und wir wollen, dass durch die Einrichtung von Biotopverbänden die Biodiversität auf weitere Flächen ausgeweitet wird. Auf Initiative der Grünen wurde hierfür von der Verwaltung bereits eine neue Personalstelle im Haushalt vorgesehen. Geeignete Flächen für Biotopverbände sollen erfasst und mit entsprechenden Maßnahmen für die Biodiversität sowie zum Schutz der Artenvielfalt bepflanzt werden. Die notwendigen Gelder müssen im Haushalt berücksichtigt werden.

Digitalisierung der Verwaltung

Wir wollen die Strukturen und die Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung durch moderne Technologien bzw. Digitalisierung optimieren und damit effizienter ausrichten.

SOZIALES / JUGEND / ALTER

Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten & Kindertagesstätten

Wir setzen uns für den quantitativen & qualitativen Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten von der Krippe bis hin zum Hort ein, damit Kinder in ihrer Entwicklung gefördert werden und Eltern die Möglichkeit haben, Beruf und Familie nicht nur im Krippen- und Kindergartenalter, sondern auch im Schulalter miteinander zu vereinbaren. Ein wichtiger Schlüssel für eine umfassende und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ist ausreichendes Fachpersonal in den jeweiligen Einrichtungen. Um den Beruf der Erzieherin bzw. des Erziehers attraktiver zu machen, wollen wir Anreize für junge Menschen schaffen, sich für diesen Beruf zu entscheiden. Corona hat noch einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, ausreichend Personal zu haben. Bei nicht oder nur stundenweise vorhandener Kinderbetreuung ist schnell die gesellschaftliche Teilhabe von Eltern – zumeist von Müttern – bedroht, die rund um die Uhr Kinderbetreuung und Berufstätigkeit im Wechsel bewältigen müssen.

Jugendhaus

„DIE OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT IST EIN TRAGENDER BESTANDTEIL UNSERER KOMMUNE. WIR SETZEN UNS DAFÜR EIN, DIESE WEITERHIN ZU FÖRDERN UND AUSZUBAUEN.“

Ein wichtiger Baustein ist ein geeigneter, zentraler Standort für das neue Jugendhaus. Damit einhergehend braucht ein starkes und vielfältiges Neustadt die Möglichkeit der Begegnung und des Austausches. Deshalb fordern die Grünen die Schaffung entsprechender Räumlichkeiten – z. B. eines Mehrzweckgebäudes, das es sozialen Gruppen, Vereinen und anderen Zusammenkünften aller Generationen ermöglicht, zu fairen Konditionen zusammenzukommen. Wir wollen diskutieren, ob es Sinn macht, den Grundgedanken eines Freizeitzentrums wieder aufleben zu lassen.

Sportförderung

„EINEN WICHTIGEN BEITRAG ZU GESUNDHEIT UND SOZIALEM ZUSAMMENHALT LEISTEN SPORTVEREINE.“

Der Erhalt dieser ist daher enorm wichtig für alle Neustädter*innen. Corona hat diese vor große Herausforderungen gestellt, die Grünen wollen sie bei deren Bewältigung unterstützen. Wir unterstützen die Arbeit am Neustädter Sportentwicklungsplan sowie dessen Umsetzung. Schwimmen ist eine elementare Fähigkeit, die jedes Kind erlernen muss. Deutschlandweite Studien haben gezeigt, dass es immer mehr Nichtschwimmer*innen gibt. Damit dieser Trend nicht auch Neustadt komplett einnimmt, ist es wichtig, dass Neustadt kein „Nichtschwimmerland“ wird. Schulschwimmen & den Vereinssport im Balneon möchten wir deswegen unterstützen.

Leben im Alter

Ziel ist die Unterstützung von Konzepten zum altersgerechten und barrierefreien Wohnen in Neustadt und den Ortsteilen. Ein würdevolles Leben im Alter sollte überall möglich sein. Wir fordern und unterstützen ein Neustadt für alle. Gemeinsam mit unseren Mitmenschen wollen wir fragen, welche altersunterstützenden Leistungen künftig von der Stadtverwaltung angeboten werden sollen. Wir denken hier z. B. an die Bereitstellung öffentlicher Toiletten in ausreichender Zahl und eine sichtbare Ausweisung dieser oder auch an kommunale Angebote zur Organisation von Hilfsdiensten, insbesondere in unseren Dörfern, für Menschen, die zwar nicht pflegebedürftig, aber mobilitätseingeschränkt sind. Und wir wollen, dass künftig Ältere befähigt werden, Serviceangebote digital zu nutzen.

Grüne für Gleichstellung

Noch immer haben Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer ethnischen Herkunft oder Weltanschauung unterschiedliche Chancen in unserer Gesellschaft. Sie werden aufgrund dessen diskriminiert und es wird sexuelle Gewalt gegen sie ausgeübt. Viel zu oft wird immer noch weggeschaut – gerade die Pandemie hat wieder zu mehr häuslicher Gewalt geführt. Die weitaus meisten Opfer sind Frauen. Wir stehen für:

- ◊ die Förderung der Gleichberechtigung von allen Menschen in allen Lebensbereichen,
- ◊ eine gleichberechtigte Teilhabe an Bildung, Arbeit, Einkommen und Eigentum,
- ◊ die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen der Stadtverwaltung,
- ◊ die Unterstützung der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadtverwaltung,

- die finanzielle Förderung von Vereinen und Initiativen, die sich für Gleichstellung einsetzen, z. B. die Frauenberatungsstelle, gleichberechtigte Jugendpflegearbeit, die Initiative Frauen dieser Welt,
- die besondere Unterstützung von Unternehmerinnen durch die städtische Wirtschaftsförderung Neustadt a. Rbge. GmbH.

BILDUNG

Bildungsangebote in Neustadt stehen in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen.

Ausreichend Plätze in Kindertagesstätten

Immer mehr junge Familien wünschen eine verlässliche ganztägige Betreuung ihrer Kinder, um einerseits Beruf und Familie – auch bei einer Volltags-Berufstätigkeit – vereinbaren und andererseits ihren Kindern die Chance auf professionelle Förderung durch Fachpersonal und Entwicklung sozialer Kompetenzen durch regelmäßigen Kontakt zu Gleichaltrigen bieten zu können. Auch und gerade in Pandemiesituationen müssen sich Eltern (und Großeltern) im Rahmen der Möglichkeiten auf die Betreuung ihrer Kinder in Kindertagesstätten verlassen können.

„GERADE IN NACH-CORONA-ZEITEN WIRD ES WICHTIG SEIN, DEN BEI KINDERN ENTSTANDENEN NACHHOLBEDARF AUSZUGLEICHEN.“

Die Investitionen in bauliche Erweiterungen müssen daher weiter intensiviert werden. Hier ist die Stadt auf einem guten Weg. Möglichkeiten von finanziellen Anreizen bei der Suche nach Betreuungspersonal müssen geprüft werden (z. B. bei der Wohnungssuche), um genügend Betreuungspersonal bereitstellen zu können. Zur Sicherung von ausreichend qualifiziertem Personal unterstützen wir den Beschluss des Niedersächsischen Städtetags, die Erzieher*innenausbildung dual zu gestalten. Mit diesen Maßnahmen wären nicht nur ausreichend Betreuungsplätze, sondern auch eine optimale Förderung der Heranwachsenden gewährleistet, die den Grundstein für die weitere Bildung und somit für die Zukunft der Kinder (und der Gesellschaft) legt.

Ausbau der Ganztagschulen

Der Bedarf an Plätzen im Betreuungsbereich wird sich auch im Grundschulalter fortsetzen. Der landesweite Trend zu Ganztagschulen hat auch Neustadt erreicht. Die Grünen werden sich im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten dafür einsetzen, in Neustadt die Voraussetzungen für eine gute ganzheitliche Bildung zu schaffen. Dies gilt insbesondere für die bauliche und sächliche Ausstattung in Verantwortung der Kommune. Ab 2025 soll der gesetzliche Anspruch für Eltern auf einen Ganztagsschulplatz eingeführt werden. Um eine geregelte, optimale Verknüpfung von Schule und Betreuung im Sinne ganzheitlicher Bildung umsetzen zu können, müssen verbindliche Vereinbarungen zwischen Hort und Schule durchgesetzt werden.

Sanierung bzw. Neubau von Schulen

Viele der Schulbauten in Neustadt sind 50 Jahre alt oder noch älter. Sie sind baulich renovierungsbedürftig und entsprechen in ihren baulichen Gegebenheiten nicht mehr den Anforderungen heutiger Pädagogik. Das Beispiel des maroden Gymnasiums aus den 60er-Jahren zeigt, dass es auch finanziell nicht mehr sinnvoll ist, mit einzelnen Baumaßnahmen überalterte Gebäude den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Wir unterstützen den Neubau des Gymnasiums. Die Planungen für den Erweiterungsbau für die Gymnasiale Oberstufe an der KGS müssen begonnen werden, um die provisorische Container-Lösung zeitnah ersetzen

zu können. Im nächsten Schritt müssen auch die Planungen für eine Sanierung der Leineschule aufgenommen werden. Vorgestellte Raumkonzepte zum Neubau der Michael-Ende-Grundschule zeigen, wie heute pädagogische Anforderungen im Grundschulbereich sinnvoll baulich umgesetzt werden sollten. Diese Planungen sollten als standardisierte Grundlage dafür dienen, wie auch die anderen Grundschulen saniert bzw. neu gebaut werden sollten. Dazu muss der Rat eine Priorisierung nach Dringlichkeit der baulichen Maßnahmen erstellen.

Digitalisierung in den Schulen

„Ziel der Kultusministerkonferenz von 2016 ist es, dass möglichst bis 2021 jede Schülerin und jeder Schüler jederzeit (...) eine digitale Lernumgebung und einen Zugang zum Internet nutzen können sollte. Voraussetzungen dafür sind eine funktionierende Infrastruktur (Breitbandausbau, Ausstattung der Schulen, Inhalte, Plattformen), die Klärung verschiedener rechtlicher Fragen (u. a. Lehr- und Lernmittel, Datenschutz, Urheberrecht) und die Weiterentwicklung des Unterrichts“ (Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ 2017).

Die digitale Infrastruktur in Schulen zeigt landesweit erhebliche Defizite. Durch Corona und die fehlenden oder nur sehr eingeschränkten Möglichkeiten des Distanzlernens ist auf dramatische Weise deutlich geworden, dass die Schulen auf solche Situationen nicht vorbereitet waren. Ein Medienentwicklungsplan für die Schulen ist die Voraussetzung für die Auszahlung der Mittel aus dem Digitalpakt. Die IT-Infrastruktur an Neustadts Schulen ist nicht standardisiert. Dies ist aber eine Voraussetzung für einen kosteneffizienten Betrieb. Wir wünschen uns, dass Neustadt a. Rbge. seiner Aufgabe als Schulträger mit einem möglichst einheitlichen Digitalisierungskonzept für alle Neustädter Schulen schneller und zielgerichteter nachkommen kann. Jährliche Investitionen und Betriebskosten müssen in der Finanzplanung der Stadt fest eingeplant werden.

„DIE GRÜNEN WERDEN SICH DAFÜR EINSETZEN, DASS DIE VERWALTUNG DIE VERANTWORTUNG DAFÜR ÜBERNIMMT, DIE DIGITALE INFRASTRUKTUR AN DEN SCHULEN ZUR VERFÜGUNG ZU STELLEN UND IHREN BETRIEB ZU GEWÄHRLEISTEN.“

Dazu gehören sämtliche Service-Prozesse: Internet, LAN und WLAN, IServ-Betrieb, Serverplattform und Backup. Wir setzen uns dafür ein, hierfür notwendiges Personal bei der Stadtverwaltung einzustellen. Soweit das zeitlich nicht angemessen umgesetzt werden kann, müssen externe Beratung und Unterstützung eingekauft werden. Die Stadt soll die Einrichtung von Tablet-Klassen aktiv unterstützen.

Neue Bibliothek im Innenstadtbereich

Die Bibliothek ist ein wichtiger Bestandteil im Bildungsangebot der Stadt Neustadt. Unser Vorschlag, eine moderne neue Bibliothek in den Neubau des Rathauses zu integrieren, hat leider im Stadtrat bisher keine Mehrheit gefunden.

„WIR WOLLEN DIE BIBLIOTHEK IN DIE INNENSTADT, UND ZWAR INS NEUE RATHAUS, VERLEGEN.“

Dort soll diese mit größerer Fläche als Lernort, Café und Raum für Begegnungen örtlicher Initiativen weiterentwickelt werden und Kooperationen im Innenstadtbereich initiieren.

GESUNDES ESSEN

Gesund essen von Kindheit an

Wie bisher setzen wir uns auch weiterhin nachhaltig für gesundes Essen in Schulen, Kitas und kommunalen Einrichtungen ein. Bereits im Kindesalter muss „Gesundheit und Ernährung“ zum Thema gemacht werden. Schulen und Kitas sollen unterstützt werden, das vegetarische Angebot zu erweitern. Bei den Kindern in den Kitas nehmen die Allergien und gesundheitlichen Vorbehalte gegenüber manchen Lebensmitteln zu. Dem wollen wir entgegenwirken, indem wir neue Standards bei der Vergabe von Dienstleistungen an Catering-Unternehmen setzen:

„DAS ESSEN SOLLTE FLEISCHARM UND GESUND GEMÄß DEN AKTUELLEN ERNÄHRUNGSEMPFEHLUNGEN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR ERNÄHRUNG SEIN.“

Die Stadtverwaltung soll zudem prüfen, welche Angebote der regionalen Landwirt*innen in die Schulverpflegung integriert werden können.

Gesunde Lebensmittel aus der Region

Wir wollen den Bauernmarkt weiter stärken und das Angebot vergrößern. Dafür ist es notwendig, mehr Verbraucherinnen und Verbraucher vom Kauf gesunder Lebensmittel zu überzeugen. Wir unterstützen Initiativen, die das Wegwerfen von Lebensmitteln verhindern. Unsere Veranstaltungen und Aktionen zu „Teller statt Tonne“ haben große Resonanz gefunden. Fortbildungen zum vegetarischen Kochen durch Profis sollen in der Stadt angeboten werden, z. B. in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Hannover. Wir setzen uns dabei auch für eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Ernährungsrat Hannover und Region ein. Außerdem wollen wir Schulprojekte wie z. B. Schulgärten mit anschließendem Verbrauch beim Schulkochen initiieren, um das Verständnis für gesunde Ernährung und eine biologische Erzeugung von Lebensmitteln zu fördern.

KULTUR

„GUTE UND VIELFÄLTIGE BILDUNGS- UND KULTURANGEBOTE SIND EIN WICHTIGER STANDORTFAKTOR UND VON GROßER GESELLSCHAFTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER BEDEUTUNG FÜR DAS NEUSTÄDTER LAND.“

Sie werden nicht nur von den Neustädterinnen und Neustädtern genutzt, sondern ziehen auch Tourist*innen, Unternehmen und Bürger*innen anderer Städte in unsere Stadt. In Neustadt hat sich über viele Jahre eine sehr vielseitige Kulturszene mit sehr unterschiedlichen Angeboten entwickelt. Kultur muss mehr Wertschätzung und einen höheren Stellenwert erhalten und noch stärker etabliert werden.

Bestehende Angebote müssen erhalten und unterstützt werden

Unter den Belastungen der Corona-Pandemie stehen viele kulturelle Angebote in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Waldbühne, Kulturforum und Theater- und Konzertkreis müssen erhalten bleiben und Unterstützung erfahren (gerade in und nach der Coronazeit). Der Filmclub hat sich gut etabliert und muss erhalten bleiben. Die Standortfrage muss geklärt werden. Die finanzielle Unterstützung durch die Stadt soll auf eine verlässliche und gleichberechtigte Grundlage gestellt werden.

Teilhabe an Kultur- und Bildungsangeboten

Die Teilhabe an Kultur- und Bildungsangeboten muss allen Neustädter*innen über eine Ermäßigung bei Veranstaltungen (z. B. Sozianticket) ermöglicht werden. Hier sollte eine Initiative zusammen mit Verwaltung und den Veranstaltern geprüft werden. Die Grünen setzen sich für die Einrichtung eines Fördertopfes ein.

Veranstaltungs- und Kulturzentrum

Die Grünen fordern Planungen für die Errichtung eines Veranstaltungs- und Kulturzentrums für Vereine und Initiativen (Filmclub, KULTURnetzWERK usw.).

Musisch-kulturelle Bildung

Die Institutionen wie Musikschule oder Jugendkunstschule wollen wir weiterhin verlässlich finanziell unterstützt wissen.

IMPRESSUM

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Neustadt am Rübenberge
31535 Neustadt
E-Mail: vorstand@gruene-nrue.de

Vertreten durch den Vorstand:
Charly Schatz-Wanek (Sprecher), Marie Zoey Wolters (Sprecherin), Jürgen Gerisch, Dirk Herrmann, Maria Sinnemann

24.06.2021